

# De schönscht Tag im Johr!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Jahresmappe**

Band (Jahr): **36 (1933)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-948215>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

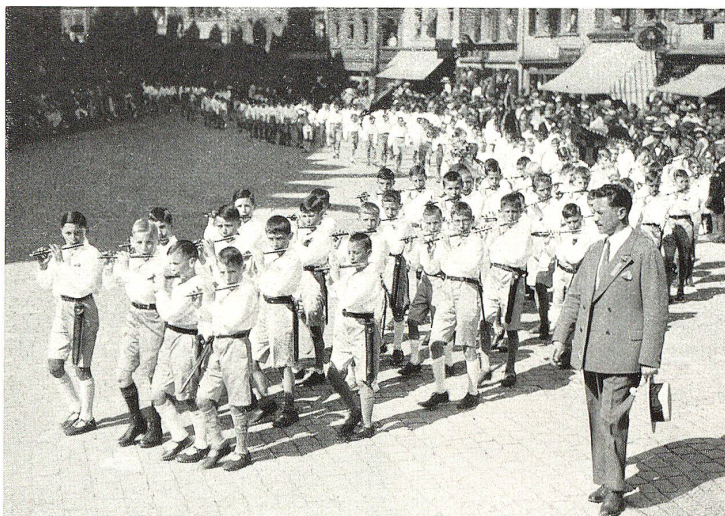
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## De schönscht Tag im Johr!

Zich wahr — oder nöd? Wie mit Schöbel hät's jo g'gosse vom Himmel abe — wochelang. Me hät im Schtülle ghöörig Verbärmscht kha mit der Schinderfeschtkommission und deenkt „das häm nett use . . .“ Und denn? Am 5. Juli 1932 ischt d'Sonn usg'gange: lachend, strahlend — in en wolkelos blaue Himmel ine! St. Galle hät gad ufglüchtet! und alli Schinder und Mütterter au: de schönscht Tag im Johr!

D'Zapfstreich-Schöbeler send dor d'Schtadt zoge als ob sie di alte Waffe schpreng und de Schloßtertorm sannt-em Grösch ommeß wetted. 's Morgelöfli — 's richtig, säb wo denn d'Sitz nöd oberhand neh loht — hät scho ganz fröh a par vergnüegti Flagge und Fehne ufflattere loh. Je witer d'Sonn uffstiegt, omso meh Fehne schlüüfed zue de Buggeere-n-us oder chlettered a de Schtange use — und chorz vor de Sechse hät de Sant Lorenzertorm sini traditionelle vier Schwizerchrüz wit omme lüchte loh. D'Scherchetorm vo Nscht und Wescht send o nöd zrochlebe mit erem Fahneschmuck, und d'Gärtner, d'Mehger und d'Becke hand scho lang gschaffet wie läß. Z'Brogge send Niebahwäge und d'St. Josefe grofi Auto, z'St. Fide und z'Heiligchrüz ganzi Tramzög bereitgstante . . . för 's Publikum? Nei: för d'Schuele! Am Schinderfeschthohz goht d'Zuget vor!

Im Schtadtpark han i z'erst d'Handörgeler entdeckt, di säbe mit de rot und blaue Halstüecher — und vo der Rooschacherschtroß her send allpot Gruppe vo große und chline Meitli Hoh: schnell, schnell dor de Park zuer Blumenau und zuem Salhof, daß joo feis z'schpot chämm. Es ischt en reizende Läbelang i üferem Schtadtpark am Schinderfeschtmorge fröh! Je nödcher's de-n Achte rockt, omso meh hät me z'luege und z'lose uf alli Site — me chonnt schier numme noch. Dor d'Blumenauschtroß marschiered d'Wiser und d'Trommler uf — bim historische Museum onne zücht di ganz „Hadwig“, mit erem Blumeschiff a der Schpiße, wie-n-a wißi Wolke voll Liecht und Räbe in Park ine, und bim Ronditer Schlumpf obe stieged d'Onderschuele vo St. Galle-Nscht us de Tramwäge . . . daß es gad wuslet und chablet und d'Lehrerinne und Lehrer erni lieb Not hand, das Schärli i Reih und Glied in Rantonshuelpark z'füere. Onderdese ischt zwöschet Park und „Großmanngarte“ en prächtige wiß-rot-schwarz-gslammete Schtadtfahne uftaucht, vomene schtramme blonde Fähnrech treit, und hender emm sieht me Reche und Sense, Schreenze und a gschmückts Heuwägeli — gäled, ehr wößed's scho: das ischt d'Primarschuel vom Waisehus. Bevor mer mit der fröhliche Lehreri zwei Wort gschwächt hand, dröhnt a Blechmusik von der Postfiliale her, und es chit, wie wenn a ganzi Armee ufmarschiere wör — d'Schuele vo St. Galle-Weschth züched vo der Postschtroß-Neugaf her über de Maartplatz zuer Sammlig in Rantonshulpark. Z der innere Schtadt isch es scho ganz schwarz vo Lüte, Schopp a Schopp schtond's i de Wasse — aber deför werd's im Schtadtpark und bi der Rantonshuel all wiser und wiser! Dichter und dichter züched sich die Masse vo Schuelchinder zemme, und punkt Achti sezt sich de Zog i Bewegig! Er goht noch altem Bruuch vo der Rantonshuel über de Burggrabe zuem Schpisertöbrli (wenn's no schtäänd!) und i flottem Schrett und Trett dor d'Schpisergaf i d'Mueltergaf, d'Neugaf ab und i mächtigem Boge om's Wadiandenkmal über de Maart — d'Mehgergaf uf der Müller-Friedbergchtroß zue und denn obe dore uf der Dufourchtroß zuem Hoptigang uf de Schinderfeschtplatz. —



's Wiserfor im Feschthohz

Phot. Wals & Co.



Gruppe us der Meitlioberchuel

Phot. Wals & Co.



D' Buede mit Fläggli im Feschthohz

Phot. Wals & Co.



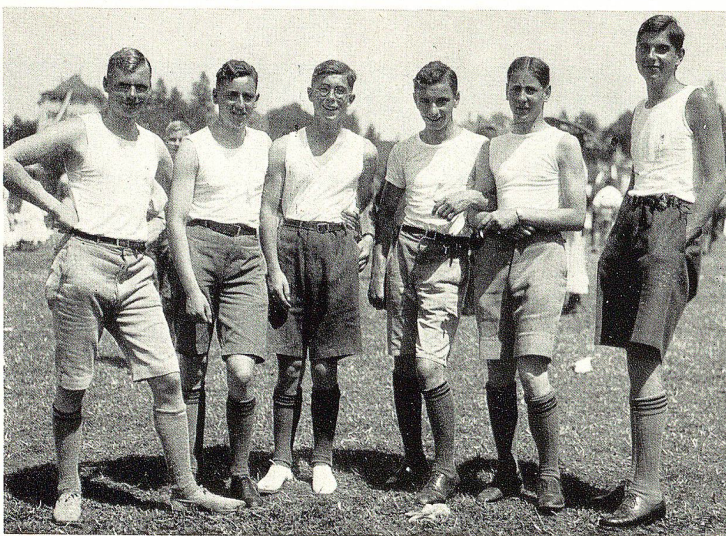
D' Handörglerinne im Feschtzog

Phot. Walz & Co.



Gruppe us der Meitlirealschuel

Phot. Walz & Co.



Leichtathlete vo der Kantonschuel

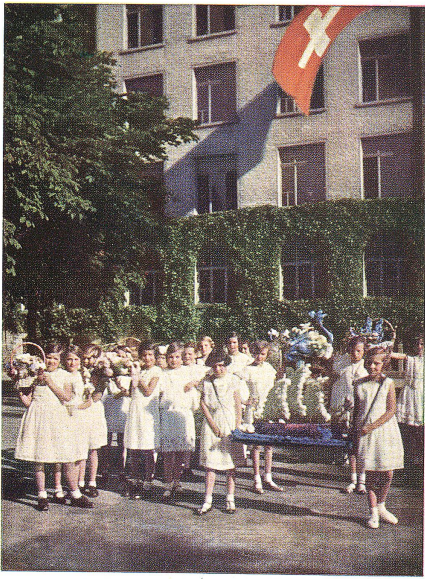
Phot. Walz & Co.

Wie de Zug ussieht, säb bruch i eu nöd z'berzelle . . .  
 Ehr hand en jo selber gsehe — und alli üfere Liebe  
 St. Galler i der Welt offe, oder wer en dasmol föß  
 nöd gäh hät, feneded i der Schriebmappe a ganzi Reie  
 gueti Bildli devo. Mi hät's loschtig dunkt de Feschtzog  
 amol i der innere Schtadt aaz'luege, vo ziemlich hoch  
 obe-n-abe, inere enge Gaf. Me sieht denn zwor di  
 vergnüegte Ghinderglückli nöd so guet; aber 's Farbe-  
 bild ischt prächtig. D'Shöppli vo de Ghline Meiteli mit erne  
 bunte Schreenzli gschmückt, send en rührende Lablid —  
 d'Klassifahne lüchtet hell uf zwöschet de Laubbüschel vo  
 de Buebe, di chrestige Farbe und symbolische Zeichnige  
 vo de Fehne helfed eim jeh afange, di einzelne Schuel-  
 quartier a erne Banner z'erkenne, und wenn am Schluß,  
 noch dem elegante Bündelwald vom Talhof, d'Real-  
 und Kantonschueler chomed, denn cha me schtatt den  
 alte, einheitliche Uniformchäppli jeh die vile grade,  
 gleenzige Scheitle bewundere und zwöschet a par Natur-  
 chrusle en ganze Hufe vo de sorgfältigste Coiffeur-  
 Locke . . . tempora mutantur . . .

Wer om di säb Zit, wenn de Zug dor d'Stadt zücht,  
 no kein fixe Platz hät, dä ischt bös dra. Aseri Frönd vo  
 Zöri hetted 's bescht Fenschter fha i der Mueltergaf —  
 aber om di Achti, wo's vom Bahnhof her hand wele i  
 d'Stadt ine, hand's eifach nienemeh dore chöne: do  
 warted d'Lüt vier Reie dick und dehender schtonds' uf  
 Ghische und Leitere, und denn chomed Auto volle Zue-  
 schauer, und hoch öber alles use raaget, bim Rößlitor  
 zum Bischpiel, no en Film- oder Kinooperateurwage —  
 chascht om alles i der Welt nöd dore — und muescht  
 froh si, wenn D' z'oberst a der Dufourschtrof no näbet  
 ere Plakatsjüüle a Schatteplähli ergatterescht! —

Onderdese schtoht de Ghinderfeschtplatz zum Empfang  
 bereit . . . 's Ghinderfeschtlöbflü töcklet a chli mit de  
 Flagge, en wadere Schriener schloht nomol en Nagel  
 in a Brett, daß o sicher alls solid hebet, d'Wertsüt  
 rummed Bürl, Wörscht und Fläsche vo de Raschtauto  
 abe, soviel 's no möged — de Sentis, de Schpeer,  
 's Hörnli und de Tanneberg schlonde wie getreui Wächter  
 uf erne Poschte rondomm, und de Bodese schpieglet  
 de blau Himmel wieder, so schö er no cha! Alles ischt  
 wit und frei und voll Sonne — en prachtvolle Ghinder-  
 feschtplatz, au wenn er no ganz schill im Morgeglanz  
 liit — oder am Doroobet onder em Schärneschi.

Mit em Aufmarsch vom Feschtzog goht au do obe 's  
 Feschtlebe-n-a . . . denn isch es uf eimol wie us-  
 gichtorbe-n-i der Stadt onne. D'Fläggli und Laub-  
 büschel vo de Buebe, d'Girlande und Ghörbli vo de  
 Meiteli und di flatternde Bündel vo de „höhere Zöch-  
 tere“ gend de Feldächer und en große Podium II no  
 de letscht, fröhlech Schmuck . . . und denn hät me halt  
 bi de Große und bi de Ghline z'luege und z'lose uf  
 alli Site — es ischt überall ei Freud, vom Morge bis  
 z'Dobet. And nöd öppe gad d'Eltere vo dene par Luusig  
 Schuelchind gond uf de Roseberg — i ha jungi Familie  
 gsäh und elteri Bäärli, die send bizite am Morge onder  
 en Bomm gesse, a chli absitz vom gröschte Betrieb,  
 sie hand eres Ghind im Wägeli und 's Mittagesse im  
 Rodsack bi sech fha und send de ganz Tag a dem Plähli  
 blebe — en Ghinderfescht-Ferietag! And för alli ischt  
 gforget: Gsäng, Reie und Fahneschwinge werid uf  
 alle drei Podium zum Beschte g'geh — grad döt, wo  
 d'Lüt am haldige Wesehang z'honderte absehe oder  
 aneschtod und zueluege chöned. So dtickgsät, aber o so  
 geduldig und guetmuetig ischt kei Publikum, wie d'Zue-  
 schauermengi a üferem Ghinderfescht: 's „fröndlech si“  
 lit amel eifach i der Luft. Ghlini Ghind gond öppene-  
 mol im Schräbel verlore — aber wer so a hüülenös



Sammlung vor dem Hadwigschulhaus am Festmorgen



Blick vom Gupf über Wald zum Alpstein

Nach Lumière-Aufnahmen von A. Klee, St. Gallen

Farbendruck der Buchdruckerei Zollikofer & Co., St. Gallen

Persönli ufgabtet, mueß es gad bim Lazarettzelt abliedere — döt nemed's liebi Ghindergartente in Empfang, gend em Zockerwasser und Bilderbüecher und schpiled mit em oder lond's a Schlobßli mache — bis es d'Muetter (d'Polizei hät ere gseit, wo sie's go sueche soll!) wieder schtrahlend go hole chonnt.

Pumm! . . . es fahrt amel glich alles zemme, wenn der erscht Schoß zuem Mittagesse rüeft — trohdem me das jeh afange weiß — me verschreckt ab em Schlapf! Denn ischt för di nöchschd Schtond d'Brodworscht d'Hoptschach! und mer wend hoffe, es sei o vo dene Lüt ossert em offizielle Schplatz am Ghinderfeschttag niemert z'chorz cho.

Om di säb Zit bin i mit a par Buurelüt us em Toggeburg bim „Gabetempel“ gschande. Mer hand a rechli Freud kha a dene schöne, nöchliche Geschenk wo do uf d'Turner und Schpörtler gwartet hand. Rei Pochettli und fei Zigarette hammer entdeckt, aber en währschafte Sägeböck mit ere Sägesse derzue, flotti Rockfack und Wandersteecke, viel Büecher und Schribzüg — me hett nöd uugern gwartet bis zuer Preisverteilig, zuem luege, was die einzelne Sieger amel usläsed — aber säb sieht me jo denn z'Dobet, wenn 's erni Preis im Omzog mit-heitraged. —

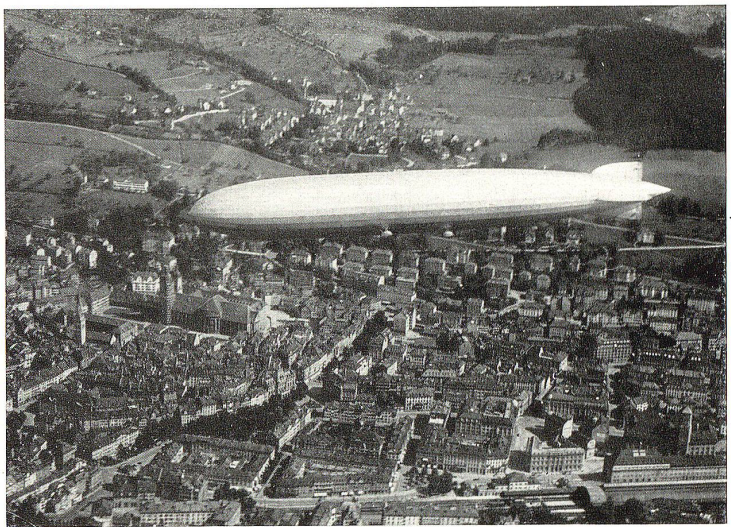
Z'Dobet? Jo, amol ischt halt o dä Tag wieder verbi — wie herrlech, wenn er so ganz ohni Schtödrig usklinge cha! Om di Sechßi sammled d'Lehrer alli erni Ghinder wieder zuem Feschtzog — d'Nuge lüchted und alli möged lache . . . es ischt au a bsonderi Wunsch vom Ghinderfeschttag, daß Lehrer und Schüeler so zwanglos und fröhlech binenand send, de ganz Tag i Freud und Freiheit. Das schpiegelt sich amel z'Dobet im Feschtzog, wenn er so zögig, singend und juchzend vom Roseberg dor d'Zwinglischtroh i d'Stadt abe chonnt und schtleflech a verschiedene Plätze die wiß Schar lachend usenand flatteret. Ohni viel Polizeiornig macht 's Publikum Platz — ohni Zwang, aber voll Sang und Klang löst sich alles langsam uf . . . dor ganz Groß-St. Galle zitteret no bis tüüf in Dobet ine a schtilli Freud noch — das ischt wieder amol de Ghinderfeschttag gi — de schönnscht Tag im Johr! D. B.

Außer den hier wiedergegebenen photographischen Aufnahmen vom Kinderfest bringen wir auch einige mehrfarbige Bilder nach Lumière-Aufnahmen. Leider sind derartige Bilder, bei denen Personen oder Gegenstände in Bewegung sind, in diesem Verfahren sehr schwierig so scharf aufzunehmen, wie sie für den Farbendruck nötig sind.



Schtadtbehörde und Schuelrot im Feschtzog

Photo Helios



De Zeppelin am Ghinderfeschttag über Sant Galle

Phot. Major Wirth



D' Meitlioberjschuel in der Neugaf

Phot. Wellauer



's Zugesfesch vor ugfor hundert Johre

(Us der Stadtbibliothek)

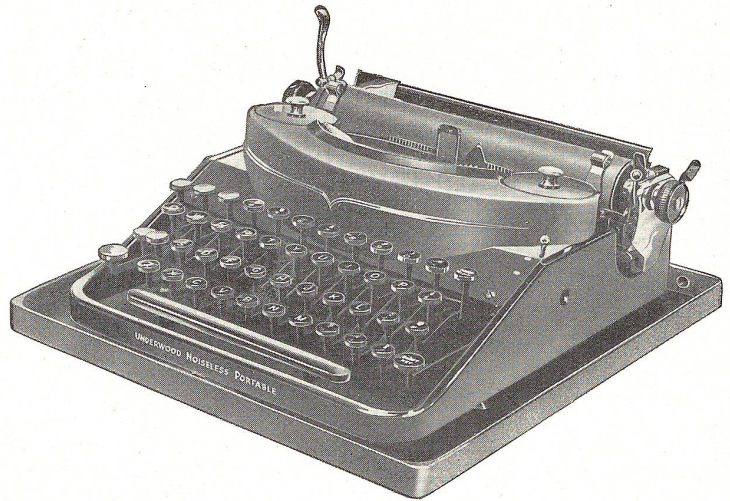
# UNDERWOOD *Noiseless*

Im Studierzimmer, in der Privatwohnung ist Lautlosigkeit von größter Bedeutung. Wo konzentriertes Arbeiten wichtig ist, wo gesunde Nerven Kapital bedeuten, überall dort gehört die geräuschlose Maschine hin. Aber eine erprobte muß es sein, deshalb UNDERWOOD - Noiseless

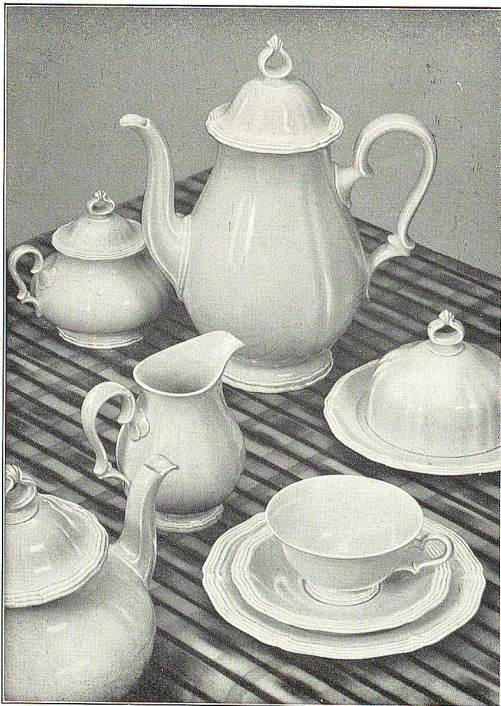
UNDERWOOD-VERTRETUNG  
für die Ostschweiz

**MARKWALDER**  
*u. Co.*  
ST. GALLEN  
KORNHAUSSTRASSE 5

Eine kleine „lautlose“  
Privat-Schreibmaschine



## WILHELM FEHR ST. GALLEN



vormals P. W. Steinlin Rorschacherstraße 1 - 5

**Filiale in Herisau**

**Das Haus für Qualitätsware**

Haus- und Küchengeräte

Komplette Küchen-Einrichtungen

Versilberte Bestecke

Glas-, Porzellan- und Steingutwaren

Servier-Boys